

Die grosse Anklage oder die Bosheit formeller Anbetung

Das ist der Anfang einer Auslegung des Propheten Jesaja. Ich werde stellenweise grosse Abschnitte betrachten, stellenweise aber nur einige Verse. Ich möchte darum, dass ihr die Woche vor dem Gottesdienst die Kapitel, oder sogar mehr, durchlest und vorbereitet in den Gottesdienst kommt. Jesaja ist eines der grossen Bücher der Bibel und wir werden mehr davon haben, wenn wir den Text schon im voraus studiert haben. Jesaja ist ein Prophet und wir verstehen Propheten nicht so, wie Propheten ihrer eigenen Tage verstanden wurden. Darum müssen wir sie lesen, wieder und wieder lesen. Wenn jemand Jesaja durchgelesen hat, dann kann er sagen ich bin fertig mit Jesaja, oder Jesaja hat mich fertig gemacht. Viele werden einzelne Verse oder Abschnitte kennen, z.B. die „fürchte dich nicht“ Verse, aber man sollte auch den Überblick und die Gesamtlehre des Buches verstehen. Jedes mal, wenn man das Buch gelesen hat geht einem ein neues „Lichtlein“ auf, man entdeckt immer wieder etwas mehr aus dem Reichtum dieses Buches. So wird das Buch ein Teil vom Leser, es wird absorbiert und geht in die Blutbahn und wird Fleisch im Gläubigen. Ich möchte auffordern, das Buch selber zu lesen und versuchen es zu verstehen. Vielleicht wirst du mehr davon bekommen, als was ich bei der Auslegung mitteilen kann, vielleicht ist es aber auch eine Hilfe bei deinem Bibelstudium. Lies das Buch durch in den kommenden Wochen und dann fang von vorne an.

Ich möchte jetzt mit einigen allgemeinen Aussagen anfangen. Jesaja war Prophet während der Herrschaft mehrerer Könige. Die meisten sind in den ersten Versen des ersten Kapitels aufgezählt, Usija, Jotam, Ahas, Hiskia. Er hat auch während der Zeit Menasses prophezeit, der König von Juda war. Ich möchte nicht über die historische Hintergründe erzählen, da dies in vielen Bibeln in der Einleitung des Buches steht oder auch in einem Kommentar oder im Bibellexikon zu finden ist. Einiges möchte ich aber trotzdem erwähnen über das Buch, über den Propheten selber und über seine Zeit.

Man hat das Buch Jesaja mit den Evangelien des NT verglichen. Augustin sagte: „Jesaja hat nicht eine Prophetie geschrieben sonder ein Evangelium“. Man nennt Jesaja den 5. Evangelisten. Jesaja wurde auch „der alttestamentliche Apostel Paulus“ genannt. Es ist so voll von messianischer Prophetie, dass man das Leben Jesu daraus rekonstruieren könnte. Wir finden Texte über seine Geburt, seinen Charakter, seine Familie, sein Tod und Begräbnis, seine Auferstehung, sein zweites Kommen und sein Königreich. In diesem Buch finden wir das Leben Jesu vorausgezeichnet, viele hundert Jahre im voraus. Augustin, der nach seiner Bekehrung, Ambrosius fragte, welches Buch er studieren sollte, bekam als Antwort: Das Buch Jesaja.

Der Autor ist Jesaja. Jes 1,1: Das Gesicht, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen von Usija, Jotam, Ahas, Hiskia, den Königen von Juda. Jesaja bedeutet: „Jehovas Errettung“, oder „Jehova ist Errettung“. Das selber ist schon eine Botschaft. Er sagt: Das Heil ist nicht im Ritual, nicht in Werken, ist nicht in unserem Charakter, aber Heil ist im Herrn. Das ist die fundamentale Lehre der Bibel. Der Name Jesus bedeutet auch „Der Herr ist der Retter“. Der Name ist Jeshuah oder Josua, „Das Heil Jehovas“. Jesajas Name ist der gleiche wie Jesus. Wenn du ein Christ bist, dann hast du diese Wahrheit begriffen, dass Errettung vom Herrn ist. Wir wurden durch die Gnade auf Grund des Opfertodes Christi errettet. Jedes mal, wenn man den Namen Jesaja liest, sollte man sich an die Botschaft Gottes erinnern: Jehova ist Errettung. Jesajas Name war selber eine Botschaft.

Wenn man einige Kapitel im Buch gelesen hat, wird man wissen, dass er aus einem guten Haus gekommen ist, aus einer Familie mit Kultur. Die Tradition sagt, Jesaja kam aus einer königlichen Familie. Möglicherweise war er ein Cousin von König Usiah. Wenn man das weiss, dann ist es nicht erstaunlich, in welcher ausgewählter Sprache er prophezeit hat. Sein Wortschatz ist erstaunlich, behaupten die, die Hebräisch können. Er war ein sehr gebildeter Mann. Er hatte eine Frau, war verheiratet, und verstand also die Probleme des Lebens. Er hatte zwei Söhne. Ihre Namen waren nicht wie unsere, Hans, Thomas oder Köbi, sie hiessen Schear-Jaschub und Maherschallalhaschbaz. Möchtest du Maherschallalhaschbaz heissen? Man kennt eher die Bedeutung, als dass man es aussprechen kann. Die Namen seiner Söhne haben gewisse Wahrheiten wiedergegeben. Schear-Jaschub bedeutet: Ein Überrest wird zurückkehren!

Das ist eine der grossen Lehren des Buches Jesaja. Maherschallhaschbaz bedeutet „Schnell-Raub Eile-Beute“. In einem gewissen Kontext hat es auch eine Bedeutung. Die Kinder hatten also Namen für einen bestimmten Zweck.

Jesaja war, so viel wir aus 2.Chron. wissen, ein Schriftgelehrter. Wenn er ein Schriftgelehrter war, dann wusste er Bescheid was in Judea und in Jerusalem geschah. Der Schriftgelehrte war der Vertrauensmann des Königs. Er führte die Bücher und die ganze Korrespondenz des Königs. Er war bestens informiert, was im Land geschah. Er wurde gerufen, wenn der König aus den Archiven etwas wissen wollte. Jesaja wusste wahrscheinlich mehr über die Dokumente und Schriften als der König. Er wusste also mehr als unser Bundespräsident weiss, oder einer der Bundesräte. Er hatte eine hohe Position.

Nachdem er diese Position aufgegeben und wahrscheinlich bereits einen Predigtamt versehen hat, wurde er zum Prophetendienst berufen. Jes 6,1: *Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Thron, und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel.* Und in Jes 6,9 *Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk.* Als Usija starb wurde Jesaja als Prophet berufen. Darin ist eine wichtige Wahrheit verborgen, die wir sehen werden, wenn wir zum 6. Kapitel kommen werden. Er wirkte als Prophet etwa 50 Jahre lang von 740 v.Chr. bis er 690 v.Chr. starb. Er war Prophet in Juda und Jerusalem.

Wenn man Jesaja liest wird man merken, dass die grosse Wahrheiten, die er gelehrt hat, die folgende waren:

Erstens betont er Gottes Souveränität. Denke: Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn! Jesaja kann sterben, Jotam, Ahas, Hiskia, die Könige von Juda mögen sterben, aber der Herr lebt. Gut das zu merken. Hitler ist gestorben, Stalin ist gestorben, Adenauer, Reagan, und alle Staatsmänner sind gestorben und werden sterben, aber Gott ist ewig! Gut zu merken, dass Gott souverän ist und er alle Zügel in der Hand hält. Gottes Souveränität ist eine der grossen Lehren des Buches Jesaja.

Die **zweite** grosse Wahrheit, die wir im 1. Kapitel gleich sehen werden, ist die Sünde Judas. Die Sünde Judas wird im Kontext der Heiligkeit Gottes betrachtet. Ein Ausdruck kehrt immer wieder bei Jesaja, „der Heilige Israels“. 31 mal kommt es im AT vor wovon 26 mal in Jesaja. Das ist für ihn der Lieblingsname Gottes, „der Heilige Israels“. Das ist eine grosse Wahrheit, die wir uns hinter die Ohren schreiben müssen. Nicht nur unsere Politiker und unser Volk muss das wissen. Darum fängt die Präambel der Bundesverfassung mit „im Namen Gottes“ an – bisher. Aus der neuen Verfassung der EU ist sogar der Name Gottes verschwunden. Gott, der Vater Jesu Christi. Wenn das Bewusstsein der Heiligkeit Gottes verwischt oder ausgelöscht wird, dann ist das Gericht nicht mehr ferne. Wenn man die Zeitung liest und über die Moral, die Kriminalität und Korruption liest, ruft man aus: „Oh wie schrecklich! Hast du das gelesen?“ Was können wir erwarten, wenn Menschen Gott, den Vater und Jesus Christus nicht kennen? Man kann nur als Antwort auf die Schlagzeilen sagen: Das ist die Folge der Gottlosigkeit der Menschen.

Bei Juda war es anders. Juda hat Jehova mit grossen Worten bekannt. Wenn Jesaja Gott „den Heiligen Israels“ nennt, dann stellt er diese der Unheiligkeit des Volkes Gottes gegenüber.

Die **dritte** grosse Wahrheit über die Jesaja schreibt, ist die Wahrheit über die Errettung. Wir kommen darauf in der Folge der Kapitel.

Noch ein letzter Kommentar betrifft die **Zeit des Jesaja**, bevor wir das 1. Kapitel betrachten. Das Buch ist mehr als 2000 Jahre, fast 3000 Jahre alt. Wenn man bedenkt, das etwas vor fast 3000 Jahren geschrieben wurde, würde man meinen, er sei hoffnungslos veraltet. Es ist es aber nicht. Über was Jesaja schreibt sind die Fragen, mit der die Menschen unserer Zeit ringen. Nicht nur sind die Umstände in unserem Land, in unserer Welt, ähnlich zu jenen im Land zur Zeit Jesajas, aber die Umstände in der bekennenden Kirche heute sind so, als ob der Prophet seine Worte im 21. Jh. geschrieben hätte.

Die Wahrheit, die so treffend und der Abfall, der so verbreitet war, ist heute genau so aktuell. Der Abfall ist heute genau so ernst zu nehmen, wie zu Jesajas Zeiten. Die einzige Erklärung dafür, ist die Tatsache, dass Jesaja von Gott inspiriert war, *und alle Schrift die von Gott eingegeben ist, ist nützlich zur*

Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, bis der Herr wieder kommt.

Jesaja sah den Aufstieg und die Grösse des Assyrischen Reiches. Im ersten Teil des Buches werden wir vieles über Assyrien lesen und werden uns mit der Politik der Tage des Jesaja befassen.

Jesaja erlebte einige der Könige von Juda. Da war Usija, ein guter König, der aber wegen einer Sünde seine letzten Jahre in einem Leprosorium verbrachte. Dann Jotam, ein guter König, der aber zuließ, dass der Abfall vom Glauben zunahm. Dann Ahas, ein böser und schlimmer König. Er selber förderte den Abfall und Apostasie des Volkes. Dann war Hiskia, ein guter König, aber er hat auch nichts gegen die falschen Götter unternommen, die das Volk anbetete.

Jesaja lebte in einer Zeit, die äusserlich gut erschien, wo sogar gottesfürchtige Männer regierten, aber in Juda und Jerusalem nahm der Abfall zu. Wenn Apostasie im Herzen des Volkes zunimmt, dann wird man die Früchte bald zu sehen bekommen.

Unglücklicherweise wird der Abfall nicht erst durch das Aufbrechen der Sünde sichtbar. Der Satan betrügt uns, indem er uns glaubhaft macht, dass Sünde erst in ihrer sichtbaren Form Sünde ist! Nach dem Wort Gottes ist Sünde = Unglauben, ein Misstrauen Gott gegenüber. Unglauben und Misstrauen Gott gegenüber kann unter den schönsten äusseren Umständen existieren. Es kann in der Gemeinde vorkommen, wo man die Bibel liest und das Wort verkündigt. Apostasie, Abfall kann vorkommen im Formalismus, in der Realitätsferne, an der Fassade. Das ist, was Gott am meisten erzürnt. Wir werden das sehen.

Schauen wir uns das erste Kapitel an. Prof. Ewald nannte es „Die grosse Anklage“. Wir stehen in einer Gerichtsverhandlung. Juda steht vor dem Richter. Gott ist der Richter und der Prophet ist der Zeuge. Gottes Assistenten sind die Himmel und die Erde. Gott ist zugleich der Staatsanwalt und bringt die Anklage. Er beantwortet auch die Verteidigung und schliesslich offeriert er auch Erbarmen und Gnade. Das wird abgewiesen und schliesslich wird das Urteil gesprochen. Man muss dieses Kapitel öfters lesen durch die Brille der Gerichtsverhandlung.

Der erste Vers ist eine Einleitung zum ganzen Buch, nicht nur zu den Kapitel 1-12.

Jes 1,2: *Hört, ihr Himmel, und horch auf, du Erde! Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder grossgezogen und aufgezogen, sie aber haben mit mir gebrochen. (...gegen mich rebelliert. Es geht da um eine Gerichtsverhandlung, aber es geht bei Gott um eine persönliche Sache.) Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.* Wir haben leider keine Zeit auf Deut 32 zurückzublättern; Jesaja kannte die Schriften kannte. Er hatte nicht das ganze AT vor sich, er kannte die Bücher nicht, die nach ihm geschrieben worden sind. Er kannte aber die Bücher Moses und kannte auch Deuteronomium. Schauen wir doch einmal kurz Deut 31,28-29 an. Das sind die letzten Worte Moses zu dem Volk: *Versammelt zu mir alle Ältesten eurer Stämme und eure Aufseher, dass ich diese Worte vor ihren Ohren rede und den Himmel und die Erde gegen sie als Zeugen aufrufe!* Gott sagt, er hat ein Wort mit Israel zu reden und ruft Himmel und Erde als Zeugen. Er macht Moses verantwortlich, die Botschaft dem Volk zu übermitteln. *29 Denn ich habe erkannt, dass ihr nach meinem Tod ganz und gar zu eurem Verderben handeln und von dem Weg abweichen werdet, den ich euch befohlen habe. Dann wird euch das Unheil treffen am Ende der Tage, weil ihr tun werdet, was böse ist in den Augen des HERRN, ihn zu reizen durch das Werk eurer Hände.* *32:1 Horcht auf, ihr Himmel, ich will reden, und die Erde höre die Worte meines Mundes!* Das ganze Kapitel ist dann die göttliche Prophetie d.h. Beschreibung der Geschichte Israels. Gott sagt in diesem Kapitel durch den Mund Moses, dass das Volk in das Land einziehen wird, sie werden ungehorsam sein und Gott muss sie züchtigen und schliesslich wird er sie zerstreuen in die vier Winde der Erde. Er wird sie aber zurückbringen und wird sie segnen weil sie Gottes Volk sind.

Jesaja ist aber inmitten des Prozesses und sagt darum *Hört, ihr Himmel, und horch auf, du Erde!* Er hat Deuteronomium gelesen! Und wie Moses, erinnert er das Volk, dass sie vor Gott stehen. Es ist so, als ob vor unserer Gemeinde der Prophet stehen und sagen würde: „Ich habe von Gott eine Botschaft für

euch“ und würde dann dieses Kapitel vorlesen und sagen, „so spricht Gott zu euch heute in Basel“. Und vielleicht in 100 Jahren würde jemand aufstehen in der Gemeinde und die Gemeinde erinnern an die Botschaft die Gott vor 100 Jahren gegeben hat. So war Jesaja, der Israel erinnert, wie Gott zu ihnen gesprochen, sie gewarnt, ermahnt hat, weil sie von ihm abgewichen sind. *Ich habe Kinder grossgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen*, sie haben den Aufstand geübt! Mit Gott zu brechen ist unter allen Umständen schlimm, aber wenn Kinder sich absetzen. Kinder die in eine besondere innere, familiäre Gemeinschaft mit Gott berufen wurden, ist das Schlimmste. Wenn jemand von Gott nichts wissen will, der nie etwas von Gott gehört hat das ist schlimm, aber wenn jemand der in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen ist und die Botschaft über das Kreuz und Versöhnung gehört hat, vielleicht vielfach, wenn jemand dann nicht wirklich Christ wird, sein Vertrauen nicht ganz in Jesus setzt, dann ist das beängstigend! Und das geschieht in allen evangelikalen Gemeinden landesweit. Der Aufstand gegen die Gemeinden wird geübt, nicht nur in den grossen Kirchen, auch in den kleinen Gemeinden. Das ist ein kontinuierlicher Prozess. Das menschliche Herz ist böse und bricht mit Gott.

Jesaja malt ein Bild. *Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht* (oder schenkt keine Aufmerksamkeit). Vielleicht habe ich die Geschichte schon erzählt von dem Schotten, der selber kein Christ war, aber seine Familie war gläubig. Der Sonntag war für ihn der schlimmste Tag, da seine ganze Familie zur Kirche ging und er daheim blieb. Er hatte Anflüge von einer Depression. Eines sonntags beschloss er einen Spaziergang zu machen. Er ging auf das Feld, blieb unter einem schattenspendenden Baum stehen und lehnte sich an den Zaun. Eine alte Kuh kam von der Weide zu ihm und nach einer Weile berührte sie mit ihrer Nase seinen Arm. Dann kam ihm der gelesene Bibelvers in den Sinn: Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. Wie ein Blitz ging es durch seinen Kopf: Das Rindvieh weiss mehr über Gott als ich.

Auch als beim Propheten Joel, das Gericht kommt, begreifen es die Tiere, dass es um ein Gericht geht, die Menschen aber nicht. Israel hat gegen Gott rebelliert.

Jesaja tritt auf als Zeuge des Staatsanwaltes, des Anklägers. Da spricht der Prophet in 1,9: *Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen Überrest gelassen...*

In 1,4 sagt Gott *Wehe, sündige Nation. Hohi goj choté* im Hebräischen, „das Volk das sündigt“. *Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, verderbenbringende Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels verworfen, sie haben sich nach hinten abgewandt*. Habt ihr etwas gemerkt? Die Bibel gebraucht die Zahl 7 oder 3 oft. Das hat einen Sinn. Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit. Auch da ist die Zahl 7, die uns etwas sagen will. Da lesen wir von der siebenfachen Bosheit Judas. Die drei letzten Aussagen beschreiben den Abfall, die Apostasie des Landes: Sie haben den Herrn provoziert, haben ihn verlassen, sie haben den Heiligen Israels zum Zorn gereizt und haben sich nach hinten abgewandt. Abfall im Herzen, Abfall in Worten, Abfall in Taten.

Der Abfall den Jesaja sah und zum Ausdruck gebracht hat, hat wahrscheinlich das Volk überrascht! Sie waren schockiert! Viele seine Worte sind an die Führungsschicht, an die Reichen und an die Gebildete adressiert. Sie haben sich vielleicht gesagt: Jesaja sollte es doch besser wissen wenn er sie beschreibt. Aber sie haben den Herrn verlassen, Abfall im Herzen, sie haben den Heiligen Israels zum Zorn gereizt, Abfall in Worten und sie haben sich nach hinten abgewandt, sie haben ihn verlassen, Abfall in Taten. Wenn ich heute sage, die Gemeinde Jesu ist abgefallen im Herzen, in Worten und in Taten, wärest Du schockiert? Aber es ist so. Wir reden über den Heiligen Israels unwürdiglich, wir sprechen über Jesus als über einen Menschen, wie wir sind, der vielleicht auf einem höheren Niveau gelebt hat wie wir, aber er war doch einer wie wir. Wir sind auch abgefallen in Taten. Die Gemeinde ist der Ort, wo nicht das Wort Gottes verkündet wird, sondern wo man zusammenkommt, um ihm die kalte Schulter zu zeigen.

Ich lese den Text: *5 Wohin wollt ihr noch geschlagen werden, die ihr eure Widerspenstigkeit nur vermehrt? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist siech. 6 Von der Fußsohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm: Wunden und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und*

nicht verbunden, noch mit Öl gelindert. 7 Euer Land ist eine Öde, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; euer Ackerland - Fremde verzehren seine Frucht vor euren Augen; eine Öde ist es wie bei einer Umkehrung durch Fremde. 8 Und die Tochter Zion ist übriggeblieben wie eine Laubhütte im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. 9 Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen (betont) Überrest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorra wären wir gleich. Aus Sodom kamen nur einige heraus und keiner aus Gomorra. In Juda und in Jerusalem blieb nur ein kleiner Überrest übrig die Gott nicht verlassen haben im Herzen, in Worte und in Taten.

Stellt euch das Volk vor. Der Prophet beschreibt seine Reaktion nicht, er lässt uns nicht wissen, was es sagte. Er weiss aber, was es sagen wird. Was sie sagen wissen wir nicht, aber die Antwort Gottes, die wir in 1,10-17 lesen, ist eine Antwort auf ihre Rechtfertigungsrede. Wenn wir die Situation nachstellen, dann werden wir beim Lesen des Kapitels feststellen, dass was sie gesagt haben, etwa so getönt haben muss: „Jesaja, du hast uns eine schwerwiegende Anklage vorgelesen. Du hast gesagt wir haben den HERRn verlassen, wir sind abgefallen, wir haben Gott gelästert, wir haben ihm die kalte Schulter gezeigt. Aber hast Du, lieber Jesaja, nicht gemerkt, dass am Sabbat der Tempel voll besetzt war? Nie war der Tempel so gut besucht, wie in diesen Tagen. Hast du nicht gesehen, wie viele Tiere geopfert wurden? Hast du nicht gemerkt, dass Männer rund um die Uhr beten? Wir gehen in das Haus Gottes, wir beten, wir geben grosszügig. Jesaja, wir sind sehr religiös!“ So etwa haben sie sich verteidigt.

Wenn wir oft mit Namenschristen reden dann ist es erschütternd, dass genau diese Worte im 21. Jh. vorgebracht werden, die Israel vor 2700 Jahren gesprochen hat. Man fragt „Kennen sie Jesus?“ und die Antwort ist, „ich wurde getauft vor X Jahren“. Wenn man von der Schrift spricht, reden sie von der Kirche, zu der sie gehören. Was sagt Gott auf solche Rechtfertigungen?

10 Hört das Wort des HERRN, ihr Anführer von Sodom! Ist es nicht interessant, das Gott Jerusalem mit Sodom vergleicht? In der Offenbarung lesen wir das Gleiche über Jerusalem, das geistlich Sodom gleicht. Horcht auf die Weisung unseres Gottes, Volk von Gomorra! Wenn ich heute vor euch stehen würde und euch so ansprechen würde, würdet ihr nicht beleidigt sein? 11 Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen? - spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt, und am Blut von Jungstieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen. 12 Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen - wer hat das von eurer Hand gefordert, meine Vorhöfe zu zertreten? 13 Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Greuel. Neumond und Sabbat, das Einberufen von Versammlungen: Sünde und Festversammlung ertrage ich nicht. Sogar die Gottesdienste waren für Gott ein Gräuel! 14 Eure Neumonde und eure Feste hasst meine Seele. Sie sind mir zur Last geworden, ich bin es müde, sie zu ertragen. 15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht. Wenn wir in unseren Gebetsstunden oder im Gottesdienst von Bitten und erhörten Gebeten reden, müssten wir uns bewusst sein, dass Gott in bestimmten Situationen kein Gebet hören möchte. Es ärgert ihn. Eure Hände sind voll Blut. 16 Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun! 17 Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht, weist den Unterdrücker zurecht! Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe!

Wir könnten das so zusammenfassen: Bosheit und Anbetung. Bosheit, Sünde, sogar die Festversammlung, die Anbetung. „Festversammlung“ im Hebräisch drückt eine grosse Schar aus die an einem Ort sich drängen, so dass es kaum ein Stehplatz gibt. Das ist ein Bild einer Menge, die sich in den Tempel drängt, die ihre Opfer bringen möchte. Alles ist Irrsinn! Es ist alles Leere, was das Wort bedeutet.

Man könnte auch über evangelikale Gemeinde etwas sagen. Ich bin sicher, dass Jesaja einer Situation des Abfalls gegenüber steht. Er steht einer Kirche gegenüber, die die Fundamente des christlichen Glaubens leugnet, die folgende sind: Jesus Christus ist der Sohn Gottes; sein Tod war ein Opfertod vor Gott, der Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit befriedigt. Auf Grund dieses Opfertodes bietet Gott das ewige Leben jedem an, der einfach sein Vertrauen auf ihn setzt. Das ist die gute Botschaft! – Dass er von den Toten leibhaftig auferstanden ist und jetzt zur Rechten des Vaters sitzt. – Dass er wieder kommen wird um sein Reich aufzurichten in das alle eingehen werden, die auf ihn vertrauten und dass sie die Ewigkeit in seiner Gegenwart verbringen werden. Das sind die Fundamente des Christentums! Ich bin

sicher, er spricht von einer Organisation, die diese Fundamente des Glaubens leugnet und trotzdem, äusserlich funktioniert. Die Gottesdienste, Sonntagsschule, Gebetsstunden, Frauen- und Männerstunden halten, die grosse Feiertage, Weihnachten und Ostern feiern, Bazare und Strassenfeste veranstalten und Gott sagt, das ist alles Leere! In anderen Worten, es ist Bosheit.

Wir sollten nicht vergessen, dass die grossen Kirchen, die heute Tausende von Menschen umfassen, einmal eine kleine Organisation, eine kleine Gemeinde war, die aus einfachen gläubigen Christen bestand, die vor dem Kreuz niederfielen und Gottes Liebe in Jesus Christus anerkannt haben. Sie haben ihn als Herr angesprochen und haben ihre Kinder diese fundamentalen Wahrheiten gelehrt. – Dann kam eine Abweichung, eine Abkühlung der Liebe und Hingabe. Sie fingen an andere Dinge lieb zu haben, statt der Schrift. Sie wollten gut leben, statt für Jesus Christus. Die Kinder haben das gemerkt. Sie haben begriffen, dass ihre Eltern nicht mehr aus Glauben leben und sagten, warum sollten wir? Und der Glaube war nach kurzer Zeit weg. Dennoch hielten sie an ihrem Gemeindeleben fest.

Die Appetitlosigkeit bei Erwachsenen ist immer ein Zeichen einer Krankheit. Wenn man sich zwingen muss die Bibel zu lesen, in den Gottesdienst und zum gemeinsamen Bibelstudium zu kommen, dann müsste man sich fragen, wo ist die erste Liebe geblieben? Ich habe Angst, dass wir evangelikalen Gemeinden im gleichen Prozess sind! Nichts kann diesen Prozess aufhalten, ausser das was Jesaja Israel empfohlen hat: Tut Busse! Busse, die der Heilige Geist bewirkt und erkennt, wie weit wir schon abgefallen sind. Wir sollten Gott anflehen uns zurückzubringen zu der ersten Liebe. Es ist gut zu wissen, dass Gott dazu jeder Zeit bereit ist.

Ihr habt vielleicht gemerkt, dass was Jesaja sagt, was sie tun müssen in sind alles praktische Sachen (16-17.v.). Es sind acht Mahnungen da und ich habe mich gefragt, warum diese so praktisch sind? Nur in der Praxis zeigt sich die Echtheit der Umkehr, sonst kann man sich selbst betrügen. Wir können auf unseren Knien sagen: Oh Herr, ich habe gesündigt. Das konnte auch Pharao oder Saul sagen, Judas konnte das auch sagen. Er sagte, ich habe gesündigt, denn ich habe schuldloses Blut überliefert. Dann könnten wir glauben, alles ist jetzt in Ordnung. Wir können auch sagen, Bruder / Schwester, es tut mir leid und meinen, jetzt ist alles in Ordnung.

Es gibt aber immer sichtbare Zeichen. Heute, wenn jemand auf den Knien Busse tut und die Gemeinschaft mit Gott wieder hergestellt ist, dann kommen die praktischen Echtheitsprüfungen: Die Liebe zu den Geschwistern, die praktische Sorge für sie und ihre Nöte und die Liebe zu den Verlorenen. Das sind die Beweise der echten Busse.

Donald Grey Barnhouse erzählte die Geschichte von einem bekehrten Metzger. Jemand fragte ihn: Was hat Jesus Christus in deinem Leben verändert? - Ich wiege meinen Finger nicht mehr! Früher hatte er seinen Finger auf der Waage. Und alle, die er früher betrogen hat, erhielten jedes mal 30 g mehr für ihr Geld. – Ich glaube von dem spricht hier Jesaja.

Gott macht jetzt einen Aufruf im 18-20.v.: *18 Kommt denn und lasst uns miteinander rechten! spricht der HERR. Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiss werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden. 19 Wenn ihr willig seid und hört, sollt ihr das Gute des Landes essen. 20 Wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, sollt ihr vom Schwert gefressen werden. Denn der Mund des HERRN hat geredet.* Gottes Liebe bricht in seiner Fülle durch! Gott bietet der Nation, die ihn mit ihrem falschen Gottesdienst ärgerten, freie Vergebung! Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, sollen sie weiss wie Schnee werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden. Dieses Angebot Gottes ist immer gültig für jeden Menschen, der sich ans Kreuz wendet. Wir sprachen viel von Auserwählung und ich glaube an die Auserwählung, aber wir wissen nicht wer auserwählt ist. Du kannst zu Jesus kommen und kannst errettet werden. Wenn du ein Christ bist und die Gemeinschaft mit Gott gestört ist, komm. Gott ist immer willig zu vergeben. Man muss nicht an Gottes Tür anknöpfen, die Tür ist immer offen. Es hängt eine grosse Tafel dort: „Willkommen“!

Wie hätte Israel reagieren sollen? Offensichtlich hat Jesaja den Eindruck, dass Israel das Angebot ausschlägt, weil er in 21-23.v. schreibt, *Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt!* Statt Gottes Braut zu sein, ist sie zu einer Hure geworden, die ihre Liebe anderen Götter geschenkt hat. Eine geistliche Hure ist

sie geworden. Was ist eine geistliche Hure? Es ist ein Mensch, der Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser angenommen hat, aber die Welt liebt! Das ist was Gottes Wort sagt. Jakobus nennt uns Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wenn wir die Welt lieben. Die Stadt Jerusalem wurde zu einer Hure. Es ist keine Hoffnung für Israel, denn Sie war voller Recht; Gerechtigkeit wohnte darin, und jetzt Mörder! *22 Dein Silber ist zu Schlacke geworden, dein edler Wein mit Wasser gepanscht. 23 Deine Obersten sind Widerspenstige und Diebesgesellen, jeder von ihnen liebt Bestechungen und jagt Geschenken nach. Der Waise verschaffen sie nicht Recht, und der Rechtsstreit der Witwe kommt nicht vor sie.* – Darf ich noch ein Wort dazu sagen? Klar ist, dass das Wort Gottes auf Juda keine Wirkung zeigte. Wir nähern uns der Zeit, wo das Wort Gottes noch gelesen und verkündet wird, wo man an Plakaten das Vaterunser in den Strassen lesen kann, aber das Wort hat keine Wirkung.

Ein Prediger hat die Lage der Christenheit verglichen mit einer heutigen Monarchie. Wie in England, Holland oder Schweden werden der König oder Königin als eine Symbolfigur angesehen. Die Menschen haben Spass im „Spiegel der Frau“ über das Königshaus zu lesen, Gutes oder Schlechtes, sie freuen sich, wenn es ein königliches Spektakel gibt, eine Krönung oder eine Hochzeit, aber diese Symbolfiguren haben keinen Einfluss auf das politische Geschehen. Die Menschen freuen sich einen Monarch zu haben, aber der Monarch hat keine Bedeutung. Wenn es um politische Entscheidungen geht, wird der Monarch nie gefragt, diese werden von den Politikern gefällt.

So ist es oft in den Gemeinden Christi. Wir anerkennen die Herrschaft Christi, aber wer macht die Entscheidungen? Ist es Jesus Christus? Oder ein Schritt weiter: Wer macht die Entscheidungen in deinem Leben und nach welchen Kriterien? Judas Problem ist unser Problem. Wir haben ihn auf unserer Fahne, aber wer macht die Entscheidungen? Wenn Du grössere oder kleinere Entscheidungen treffen solltest und hast dich am Wort und im Gebet orientiert, hast du nicht vergessen einen erfahrenen, reifen Christen zu fragen, ob dein Beschluss richtig ist? Ich habe vor der Flucht aus Ungarn, nachdem ich aus dem Wort und auf den Knien zusammen mit meiner Mutter 3 Wochen lang gerungen habe am Schluss drei ältere Brüder um Rat gebeten, um meinen Beschluss überprüfen zu lassen. Erst als diese einmütig und unabhängig von einander mir den Rat gegeben haben „gehe“, habe ich den Schritt gemacht und Gott hat mit seinem Segen die Entscheidung gutgeheissen.

In 24-31.v. spricht Gott das Urteil. Dieser lautet so: Weil du unglücklicherweise nicht auf mein Angebot eingegangen bist, wird Gericht über dich kommen. Durch das Gericht aber kommt die Läuterung. Warum? Weil Gott Abraham Verheissungen gegeben hat und er hat diese nicht vergessen. Man wird aber in den Genuss der Segen kommen durch die Gerichte Gottes.

24 Darum spricht der Herr, der HERR der Heerscharen, der Mächtige Israels: Wehe! Ich werde mich weiden an meinen Gegnern und Rache nehmen an meinen Feinden. 25 Und ich werde meine Hand gegen dich wenden und werde deine Schlacken ausschmelzen wie mit Pottasche und all deine Schlacke beseitigen. 26 Ich will deine Richter wiederherstellen wie in der ersten Zeit und deine Ratgeber wie im Anfang. Danach wird man dich nennen: Stadt der Gerechtigkeit, treue Stadt. 27 Zion wird erlöst werden durch Recht und die, die in ihm umkehren, durch Gerechtigkeit. 28 Aber Zerbruch trifft die Abtrünnigen und Sünder alle miteinander; und die den HERRN verlassen, werden umkommen. 29 Denn sie werden beschämt werden wegen der Eiche, die ihr begehrt, (das ist ein Hinweis auf die Götzen) und ihr werdet schamrot werden wegen der Gärten, die ihr erwählt habt. 30 Denn ihr werdet sein wie eine Eiche, deren Laub verwelkt ist, und wie ein Garten, der kein Wasser hat. 31 Und der Starke wird zu Werg werden und sein Tun zum Funken; und beide miteinander werden sie brennen, und niemand wird löschen.

Diese Generation wird ausgelöscht werden, aber Gottes Verheissungen sind unantastbar. Durch das Gericht wird die Nation dorthin gebracht, wo sie von Gott gesegnet werden kann.

CJF